

Artikel in der Ludwigsburger Kreiszeitung am 23.01.2010

Hilfe für Tumorkranke in neuen Räumen

Die Selbsthilfegruppe bei Bauchspeicheldrüsenkrebs hat eine neue Geschäftsstelle in der Ruhrstraße

Katharina Stang strahlt. Die rührige Initiatorin der Selbsthilfegruppe „Tumoren und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse“ (TEB) e.V. hat ein weiteres Etappenziel geschafft: In der Ruhrstraße 10/1 konnte die neue Geschäftsstelle ihrer Organisation eingeweiht werden.

VON ARNIM BAUER

In den neuen hellen Räumen kann die ständig wachsende Arbeit der Gruppe, die landesweit tätig ist, besser bewältigt werden. Denn, so wird Katharina Stang nicht müde zu betonen, die Hilfe für die Betroffenen muss schnell erfolgen. Noch immer ist Krebs der Bauchspeicheldrüse eine Diagnose, die selten Hoffnung auf längeres Überleben macht. Immer noch werden die Symptome zu spät erkannt. Zwar gibt es hoffnungsvolle Entwicklungen, künftig diese heimtückische Erkrankung früher zu erkennen, aber das nützt den Patienten wenig, die jetzt die Diagnose erfahren.

Fragen der Behandlung, Fragen nach der richtigen Klinik und vor allem auch die persönliche Betreuung sind von hoher Wichtigkeit. Das haben auch vie-



Katharina Stang (Vorsitzende), Irgard Sirch, Rudolf Winter, Lilo Braun und Barbara Hölper in der Geschäftsstelle. Bild: Holm Wolschendorf

le Kliniken und renommierte Ärzte im ganzen Land längst erkannt. Weil die TEB hier eine echte Lücke füllt und seriös arbeitet, unterstützen nicht nur viele Mediziner diese Organisation, sondern sie empfehlen auch ihren Patienten, sich dort beraten und betreuen zu lassen. So bietet die Gruppe schon am Krankenbett im Klinikum ihre Dienste an.

Die neue Geschäftsstelle er-

möglicht, räumlich und von der Ausstattung her das Angebot besser zu vermitteln und die anfallenden Arbeiten einfacher zu erledigen. Selbst die Flyer und Publikationen der Selbsthilfegruppe werden hier produziert, wie Katharina Stang nicht ohne Stolz berichtet.

Sie berichtet aber auch, dass der Schritt lange überlegt wurde, denn die TEB arbeitet ohne öffentliche Gelder, wird nur von

Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Rund 350 Mitglieder gehören ihr an, angesichts der Tatsache, dass Erkrankte, wenn sie beitreten, oftmals nur noch wenige Monate leben, eine stattliche Zahl. Viele Mitglieder sind Angehörige von Patienten, die aber vor allem nach dem Tod des Verwandten zwar den Verein weiterhin unterstützen, aber nicht aktiv tätig sein wollen.

.....
Gruppe ist auf
Spenden angewiesen
.....

Deshalb arbeiten auch 400-Euro-Kräfte in der Geschäftsstelle, die zuvor unter wesentlich beengteren Verhältnissen in der Hindenburgstraße zu finden war. Davor hat Katharina Stang in den ersten acht Jahren des Bestehens der Gruppe alles von ihrer Wohnung aus erledigt. Kaum vorstellbar, wenn man nun die zweieinhalb Zimmer des neuen Büros sieht, das der Bedeutung der TEB vor allem für Betroffene angemessen erscheint. Geöffnet ist das Büro von Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr.